**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 24 (1916)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das beste und fühlste, häusig gelüstete Zimmer Eurer Wohnung ist für Euer Kind das geeignetste. Dieses Zimmer könnt Ihr noch fühler machen, wenn Ihr die Fenstersscheiben häusig mit möglichst fühlem Wasser besprengt!

Ihr dürft das Kind nicht in der heißen, feuchten Küche stehen haben!

Hat Eure Wohnung kein kühles, schattiges Plätzchen, so versucht, im Hause ein solches ausfindig zu machen (Keller), dort stellt Euer Kind hin.

Könnt Ihr auch im Hause kein solches Plätzchen sinden, so bringt das Kind mögslichst viel an einen schattigen, nicht schwülen Ort im Freien, auch da darf es bloß liegen.

Geringe Zugluft schadet Eurem Kinde im Sommer nichts!

The müßt Guer Kind im Sommer mins bestens einmal täglich baden oder öfters mit fühlem Wasser waschen!

Geeignete Nahrung, Sauberkeit und frische Luft sind zum Gedeihen des Kindes unbedingt erforderlich!" ("Samariter= u. Rettungsw.")

# Hus dem Vereinsleben.

Industriequartier-Zürich. Samariter = verein. Samstag, den 22. Januar 1916, beging unser Samariterverein die Schlußprüsung seines im Oktober 1915 begonnenen Krankenpslegekurses. Von den zu Beginn des Kurses angemeldeten 53 Teilsnehmern blieben 49 bis zum Schlusse treu und nahmen an der Prüsung teil.

Der theoretische Kursleiter, Herr Dr. med. Arnold, machte den Prüflingen allerdings etwas warm, denn wer wollte auch an einem einzigen Abend über all das Austunft geben, was man in manchen Wochen zusammen gelernt hatte. Wir wollen aber bekennen, daß wir von der ganzen Brüfung einen recht guten Eindruck mitgenommen haben. Fragen über Una= tomie, über Krankenpflege und Krankenzimmer, über Krankenernährung wurden meistens richtig beant= wortet. Aber die Krankheit aller Prüfungen, das leise Sprechen der Teilnehmer, tam auch hier vor. Bang anders tam es dann bei der prattischen Brufung. Leise und doch geschäftig eilten sie umber, um uns zu zeigen, wie ein Krankenlager richtig gebettet wird, wie man einen Patienten umbettet, furz, wir bekamen alle Handreichungen zu sehen, die man im Rrankenpflegekurs sich aneignen kann.

So waren rasch die 2 "Stunden der Prüsung" zu Ende und nahm nun der Präsident des Berseins, Herr Bögelin, das Wort, um die sehr zahlreich erschienenen Gäste willkommen zu heißen. Speziellen Gruß entbot er dem Bertreter des schweizerischen Roten Kreuzes, Herrn Dr. med. L. Blumer, sowie dem Bertreter des schweiz. Samariterbundes, Herrn G. Kohler. In seiner Kritit äußerte sich Herr Dr. Blumer sehr zufrieden über die zutage getretenen

Leistungen und gab der Hoffnung Ausdruck, die Kursteilnehmer möchten sich dem Samaritervereine ansschließen, um in regesmäßigen llebungen die erworsbenen Kenntnisse zu besestigen. Der Vertreter des schweiz. Samariterbundes war mit dem Ergebnisse der Prüsung ebenfalls zusrieden und überbrachte dem Vorstande den Dank des Zentralvorstandes sür die Abhaltung des Kurses. Zum Schlusse wollen wir unserseits Herrn Dr. Arnold, der Gemeindeschwester, sowie dem llebungsleiter des Vereins, Herrn Ed. Hauser, ebenfalls bestens danken sür ihre Mühe, die sie mit dem Kurse übernommen hatten. So nahm also die Prüsung den besten Verlaus.

Un Stelle der in "früheren Zeiten" im Unschlusse an die Brüfung stattgefundenen Abendunterhaltung, entschloß man sich diesmal, sich mit einem gemein= jamen Bummel zu begnügen. Am Sonntag nach der Brüfung fand derfelbe ftatt und führte uns nach Birmensdorf zur "Sonne". Was wollen wir mehr: im Januar einen Frühlingsbummel! Immerhin; ob= schon ich eifriger Berggänger und Naturfreund bin, das nächste Mal fahre ich mit der Bahn ans Biel. In Birmensdorf waren wir alles in allem zirka 70 Personen beisammen. Mandolinenkonzert, Hand= orgelvorträge von einem Fräulein, Rezitationen und zwischenhinein Walzer auf dem Klavier: mehr Musik wäre unnüt gewesen! Gemütlich und friedlich genoß man nach langer Zeit wieder einmal die Freude in vollen Zügen und nur zu rasch nahte die Stunde des Abschieds. Während der eine Teil per Bahn der Heimat zureiste, entschloß sich die andere Hälfte, auch auf dem Rückweg zu Fuß zu gehen und haben wir uns noch recht gut unterhalten, bis wir uns endlich trennen mußten.

Nun wird es aber eine Weile dauern, bis die Gesessligkeit wieder zu ihrem unumschränkten Rechte kommt. Wenn aber die Uebungen in Zukunft ebenso zahlreich besucht werden wie dieser Bummel, dann ist der Vorstand damit zufrieden. Hoffen wir das Beste von unsern Mitgliedern!

5t. Johann-Bafel. Samariterverein. Gine ganz neue Samaritertätigkeit hat dieser Berein mit seinem ersten, soeben beendigten Jugendkurse ersöffnet.

Von dem Standpunkte ausgehend, daß eine individuelle Gesundheitspflege nur dann Erfolg haben kann, wenn sie schon im jugendlichen Alter begonnen wird, wurde dieser Kurs in Szene gesetzt.

Wenn wir alle diesbezüglichen Mängel, Fehler und Klagen in Betracht ziehen, wie Klagen der Lehrer

1 Handtuch, 1 Stück Seife und 1 Zahnbürste; nehste bem hatte jede Gruppe die nötigen Wasser und Toilettkessel, Nagelscheren, Kochsalze und Zahnwasserelösungen. Die Zahnbürste und die Seise erhielt jedes Kind nach Beendigung des Kurses als Sigentum.

Wir hatten Gelegenheit, zu beobachten, mit welcher Freude und großem Eifer die Kinder ihren neuen Obliegenheiten nachkamen, und wenn auch manchmal die an sie gestellten Unsorderungen einige Schwierigkeiten boten, nicht ruhten und rasteten, dis die Sache klappte.

Wie notwendig ein solcher Kurs ist, erhellt schon daraus, daß von den 113 Teilnehmern über die Hälfte teilweise ohne irgendwelche Kenntnis von allen diesen Gesundheitsregeln waren.

Die beiden Bilber veranschaulichen uns am besten diese gewiß nachahmenswerte, neue Samaritertätigfeit.



St. Johann-Baiel. - Jugendkurs. - Zahnpflege.

iiber mangelhafte Hand= und Nagelpflege bei den Schülern; Beobachtungen der Zahnärzte über ver= nachlässigte Zahnpflege und Zahnbehandlung; Mühen und Wiederwärtigkeiten der Eltern und Kranken= pflegerinnen bei renitenten kranken Kindern, speziell bei der Reinigung des Mundes und beim Gurgeln und noch vieles andere, so können wir den Sama= riterverein St. Johann sür sein begonnenes Werk nur beglückwünschen.

Am Kurse nahmen 113 schulpflichtige Kinder teil; berselbe war vollständig unentgeltlich. Die Kinder wurden hauptsächlich in der Hand= und Nagelpflege, im Spühlen des Mundes, im Gurgeln und in dem Reinigen und der Pflege der Zähne unterrichtet; jeder praktischen Lussführung ging eine kurze, leicht verständliche Erklärung voraus, die von der Kursleitung erteilt wurde. Der praktische Teil wurde unter Leitung von Damen des Bereins ausgeführt. Jedem Kinde stand an Waterial solgendes zur Verfügung: 1 Hand= becken, 1 Spülbecken, 1 Trinkbecher, 1 Handbürste,

Bern. Feldübung in Babern. Samstag, den 29. Januar 1916, hielten die Schülerinnen des Seminars Monbijou und die Schüler des Ober= seminars Bern eine gemeinsame Samariterfeld= übung ab. Unter den Schülern des Oberseminars befanden sich 14 Silfslehrer, weshalb der Rurgleiter, Herr Schmid, alles den Teilnehmern überließ. Man befand sich auf einem gemeinsamen Ausfluge auf den Gurten. In der Nähe der Brauerei Gurten kam plöglich die Meldung, in dem zur Brauerei gehörenden Resselgebäude habe eine Explosion stattgefunden und 15 Mann lägen unter den Trümmern. Sofort organi= sierte ein durch das Los bestimmter Hilfslehrer den Rettungsdienst. Die 46 Teilnehmer und Teilnehme= rinnen wurden in verschiedene Gruppen geteilt, deren Führung jeweilen einer der Silfslehrer übernahm. Die Polizeigruppe hatte für den Bewachungsdienst bei den Zugängen zum Unglücksplatz, zum Notver= bandplat und zum Notspital zu sorgen; diese Dert= lichkeiten wurden vorher noch bestimmt. Gine zweite

Gruppe war mit der Rettung der Berungliickten aus bem gefährlichen Raum betraut. Die dritte hatte für die ersten Berbande zu sorgen, die vierte besorgte den Transport und die fünfte hatte mittlerweile ein Not= spital eingerichtet. Sofort nach der Renntnisnahme ihrer Aufgaben machten sich die verschiedenen Gruppen an die Arbeit. Das Ganze lief fehr gut ab. Alles aing torrett und den Samaritervorschriften entsprechend von statten. Schnell famen die Berunglückten aus dem Reffelhaus in einen in der Rähe gelegenen Schuppen, wo sie mit den Notverbänden versehen und von der Transportkolonne abgeholt und in das Notspital transportiert wurden. Der Kursleiter und ber Organisator waren mit der ganzen liebung sehr zufrieden, um fo mehr als ja die gange Führung den Silfslehrern überlaffen wurde.

Nach einer fritisierenden Besprechung der einzelnen Fälle durch den Kursleiter begab sich die ganze Gessellschaft in das nahe Brauereirestaurant, wo ein tüchtiger Indis aufgestellt war.

Mit der Feldübung waren zwei Dinge bezweckt worden: erstens die praktische llebung, um nicht nur theoretische Kenntnisse zu besitzen; zweitens, um die Geselligkeit zu pflegen, denn nichts ist ja idealer, als eine echte, schöne Freundschaft zwischen Seminaristinnen und Seminaristen, die ja bestimmt sind, in ihrem späteren Leben zusammen zu arbeiten an der Bildung der Jugend.

Der Abend wurde unterhaltend gemacht durch humoristische Produktionen, Chorlieder, Turnübungen und Tänze, sowie Gesellschaftsspiele.

Wer die frohe Gesellschaft beisammen sah, konnte sich nicht enthalten, seiner Freude Ausdruck zu geben über den gesunden Humor und die gediegene Fröhlichkeit.

Dieser Meinung war auch Herr Dr. med. Jordy, ber in einer kurzen Ansprache an die jungen Leute den Bunsch ausdrückte, sie möchten in Zukunft noch öfters solch nützliche Arbeit mit edler Geselligkeit verstinden.

Hemberg. Sonntag, den 30. Januar 1916, hielt der Samariterverein Hemberg seine zweite ordentliche Hauptversammlung ab. Jahresbericht und Jahreserechnung wurden genehmigt. Der Berein zählt gegenswärtig 58 Mitglieder, nämlich 34 Altive, 23 Passive und 1 Ehrenmitglied. Im vergangenen Bereinsjahr wurden 13 Samariterübungen abgehalten, einschließlich eine Feldübung mit der Schwestersettion Brunnadern. Ins Jahr 1915 fällt auch die Errichtung von vier Samariterposten, die aber nicht möglich war, ohne eine starke Inanspruchnahme der Bereinskasse. Bereichiedene Bereine und die Possizeisasse haben aber in sehr verdankenswerter Weise durch freiwillige Beis

träge den Samariterverein unterstützt, so daß es möglich war, die Jahresrechnung recht befriedigend abzuschließen. Der Beitritt der vielen Passiwmitglieder zeugt dafür, daß der junge Verein sich zunehmender Sumpathie bei der Bevölkerung erfreut. Tür nächstes Jahr ist ein Krankenpslegekurs in Aussicht genommen.

Der Borstand wurde zum Teil bestätigt, zum Teil neu gewählt und sest sich nun wie folgt zusammen: Präsident und Nebungsleiter: Herr J. Sonderegger, Lehrer; Aftuar und Bizepräsident: Herr J. Stillshardt, Lehrer; Kassierin: Frl. Aberle, Lehrerin; Materialverwalter: Herr E. Guntli, Lehrer; Beissterin: Frl. A. Reich, Arbeitslehrerin; Rechnungsstommission: Frl. M. Glöggler und Frau Kausmann.

Anschließend an die statutarischen Verhandlungen solgte ein äußerst anschaulich und lehrreicher Vortrag unseres Vereinspräsidenten, Herrn J. Sonderegger, über Bazillen, bazilläre Krankheiten und deren Vershütung, anhand seiner Erlebnisse in verschiedenen Spitälern. Für seine lehrreichen Aussührungen sei ihm nochmals bestens gedankt.

Zum Schluß erfreuten sich die Anwesenden an verschiedenen musikalischen Darbietungen. Alle waren befriedigt und hatten das Bewußtsein, einem Berein anzugehören, der unter vortrefslicher Leitung zum Wohl der Allgemeinheit arbeitete und auch im komemenden Jahr arbeiten wird.

Gerlafingen. Der Samariterverein Gerlafingen hat an der Generalversammlung vom 16. Januar den Vorstand pro 1916 wie solgt bestellt: Präsident: Herr Aunz (bish.); Bizepräsident: Herr Max Hanz (bish.); Kassier: Herr Emil Schaer (bish.); Assier: Herr Emil Schaer (bish.); Assier: Herr Emil Schaer (bish.); Assier: Herr Emil Schaer (bish.); Assieringen: Frl. Lina Hofer (bish.); Beisigerinnen: Frl. Rosa Wöhl (bish.); Theoretischer Leiter: Herr Dr. D. Wyß (bish.); Materialverwalter: Herr Alban Müller (neu): Kranstenmobilienmagazins-Verwalterin: Frau Durig (bish.); Hisslehrer: Herr Gottst. Kopp; alle in NiedersGerslafingen und Herr Raber in ObersGerlafingen. Für alle diese Mitglieder wird "Das Rote Kreuz" aus der Vereinskasse bezahlt.

**Heuhausen.** Der Samariterverein Reuhausen hielt Sonntag, den 30. Januar 1916, seine 15. orsdentliche Generalversammlung ab. Jm Laufe des Jahres 1915 hielt unser Leiter, herr Dr. med. Huber, 3 Vorträge über Scharlach, Diphterie und Ernährung der Patienten. Im Sommer fanden 3 kleinere Feldsübungen im Schoße des Vereins statt, an welchen hauptsächlich die Träger schwere Arbeit zu leisten hatten. Im herbst fand unter Leitung von herrn Dr. med. Huber ein Krankenpslegekurs statt, welcher von 45 Teilnehmern besucht wurde und unsern Vers

ein 16 neue Aftivmitglieder zusührte. Die übrige Zeit wurde mit 14 praktischen llebungen in unserm Lokal ausgefüllt. Der Verein zählt heute 70 Aftiv=mitglieder, eine erfreuliche Zahl. Unsern geschätzen Passiwmitgliedern haben wir es zu verdanken, daß wir das Jahr 1915 nicht mit Desizit abzuschließen hatten. Unsere Vereinskasse weist auf an Einnahmen Fr. 692.45, an Ausgaben Fr. 482.98, das Vereinsver=mögen beträgt am 31. Dezember 1915 Fr. 2193.96.

Infolge Rücktritt unseres Präsidenten, Herrn H. Bernhard, dem wir auch hierorts für seine Arbeit nochmals den wärmsten Dank aussprechen, erfährt unser Vorstand eine Aenderung und setzt sich wie solgt zusammen. Präsident: Herr Dr. med. Huber; Vizehräsident: Herr Albert Egli; Aktuar: Herr Emil Felix; Kassier: Herr Ioseph Fischer; Materialverwalterin: Frau Ida Ziegler; Beisitzerinnen: Frau Marie Frehner und Frau Mina Sit; Sanitäts=Postenhalterinnen: Frau Ida Ziegler, Frau Marg. Moser und Frau Berta Schrag.

Nach Schluß der Verhandlungen wurden noch einige Lieder gesungen und die Samariter pilgerten ihrer Wohnstätte zu. E. F.

Bürich. Die Dunantgesellschaft Bürich hielt am vergangenen Sonntag unter dem Vorsitz von Robert Meyner = Zürich im "Weißen Wind" ihre alljährliche Hauptversammlung in Anwesenheit von gegen hundert Mitgliedern ab. Die Versammlung nahm den Jahres= bericht entgegen und genehmigte die Jahresrechnung, welche mit einem Vorschlag von Fr. 1200 abschließt. Die Gesellschaft hat sich im Berichtsjahre um 150 Mit= glieder vermehrt und zählt heute rund 550 Angehörige. Während des Jahres wurde eine recht rege Tätig= feit entfaltet. In 14 täglichen llebungen wurden die Mitglieder in der samariterdienstlichen Praxis auf dem Laufenden erhalten. Dazu kamen größere Beranstaltungen in Schlieren, wo in der Gasfabrif eine Ganztag-Uebung stattfand, eine Bergübung im Schnee auf dem Bachtel und eine Gebirgsübung am Nieder= bauen. Neben verschiedenen Besichtigungen einschlägiger Institute (Pflegerinnenschule, Tierasyl, Elektrosana, Peftalozzihaus Burghof) wurden den Mitgliedern eine Reihe von Vorträgen geboten, so Demonstra= tionsabende über rationelles Kochen mit Gas, Kurse über Destillieren, qualitative Lebenshaltung usw. Eine Dunantseier im St. Peter und ein Weihnachtsabend auf dem lletliberg bildeten die gesellschaftlichen An= lässe des Jahres. Außerdem wurden zwei Sama= riterfurse durchgeführt und während des ganzen Jahres eine fleißig besuchte Nähstube offen gehalten. Die außer= ordentlich starke Betätigung der Gesellschaft bot den Mitgliedern fortgesett Unregung und Beschäftigung. Die Versammlung ernannte die Herren Dr. med. Hans Huber in Kilchberg, Privatdozent Dr. May Oskar Byß und Pfarrer Johannes Sutz zu Freimitgliedern h. c. und beschloß auf Anregung des Vorstandes, zugunsten der Samariterinnen und Samariter ein Institut ins Leben zu rusen, das der wirtschaftlichen Fürsorge dienen und zur Beratungsstelle in allen Angelegensheiten ausgebaut werden soll. Zugunsten dieser Maßenahme wurde ein Spezialsonds gegründet. -r.

**Schindellegi.** Samariterverein. Am Sonntag, ben 16. Januar 1916, nachmittags  $2^{1}/_{2}$  Uhr, fand im Schulhaus in Schindellegi die Generalversammlung des Samaritervereins statt, zu welcher sich 19 Attivemitglieder eingefunden hatten.

Nach der Begrüßung der Versammlung durch den Vereinspräsidenten schritt man zu den Traktanden, deren sechs zu erledigen waren. Protokoll und Jahreserechnung wurden genehmigt. Die Einnahmen der Kasse betragen Fr. 368. 60, die Ausgaben Fr. 161. 50, gegenwärtiger Bestand derselben Fr. 207. 10. An Stelle der aus dem Verein geschiedenen Kassierin, Frl. Trinkler Lina, wurde als solche gewählt Frl. Bachemann Anna, Schindellegi, bisher Bessiskerin. Als erster Beisisker wurde gewählt Herr Portmann Gottlieb, Schindellegi, als zweiter Beisisker (Ersay) Frl. Kümin Lena, Bogesnest bei Schindellegi. Ferner wurde der Monatsbeitrag von 50 Cts. auf 30 Cts. herabegesett. 11m 4½ 11hr war Schluß der Versammlung.

Seit der Gründung des Vereins, am 27. Juni 1915, wurden eine Feldübung und drei andere Uebungen abgehalten. Ferner fanden sechs Vorstandssitzungen und zwei außerordentliche Vereinsversammlungen statt.

Am 12. Dezember abhin wurde im Neuhaussaal in Wollerau ein Lichtbildervortrag von Frl. C. Sturzensegger aus Zürich abgehalten, der von über 300 Perssonen besucht war.

Ferner beschäftigte sich der Berein auch mit dem Bertrieb von Lotterielosen.

Mit voller Genugtnung können wir zurücklicken auf das verslossene Jahr, denn die Leistungen des Vorstandes, wie auch diesenigen des Vereins sind in jeder Beziehung befriedigend. Namentlich hat sich der Vorstand alle Mühe gegeben, den Verein sinanziell zu heben, was ihm auch gelungen ist.

Möge nun der Verein so weiter blühen und gedeihen, zum Nutzen und Frommen unserer Mitmenschen. K. V.

Wiedikon. Samariterwesen. Am Samstag, den 5. Februar 1916, hat der Samariterverein Wiedikon mit erheblichem Ersolge einen gutbesuchten Samariterskurs abgeschlossen. Die im Schulhaus Bühl durchsgesührte Prüsung der 60 Teilnehmer durch den Kurssleiter, Dr. Albert Siegsried, und seinem praktischen

Mitarbeiter J. Wismer=Wyß legte von tüchtiger Arbeit und flottem Können Zeugnis ab, was sowohl Dr. Kausmann, als Vertreter des Roten Kreuzes, als auch der Präsident des Zentralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes, Rektor Nauber aus Olten, in ihren Ansprachen anerkannten. Der Kursleiter Dr. Siegfried ist wohl der einzige Arzt Zürichs, der nun schon 21 Jahre lang einem Samariterverein seine Dienste geswidmet hat.

Die von der Dunant-Gesellschaft begonnenen Krankenpslegekurse, unter Leitung von Dr. Hans Huber-Kilchberg und den Oberschwestern des Bethanienheims und der Pslegerinnenschule, zählen rund 130 Teilnehmer.

**Gerlikon und Umgebung.** Samariters verein. Unsere Generalversammlung vom 6. Februar hat den Vorstand pro 1916 wie solgt bestellt: Präsischent: Here, Hab. Fries, Haldenstraße 17; Vizepräsischent und Profolollsührer: Here Emil Morf, Zentrasistraße 39; Rassier: Here Eduard Thierrin, Friedhofstraße 23; Aktuarin: Frl. Hanna Heimgartner, Hochstraße 23; Materialverwalter: Frl. Lina Heß, Hochstraße 25 und Herr Viktor Tschisselh, Schwamenschingenstraße 86; Beisiker: Herr Karl Wäckerlig, Zürichstraße 89, Herr Hyron. Kübler, Gubelstraße 44; alle in Derlikon; Beisitzerin: Frl. In Gedwamendingen.

bruar 1916, im Hotel Löwen in Olten abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Militärssanitätsvereins des Kantons Solothurn war von Mitgliedern des ganzen Kantons sehr start besucht worden. Der vom Borstande vorgelegte Statutenentswurf wurde mit Ausnahme von einigen kleineren Abänderungen und Ergänzungen einstimmig angenommen. In den Kantonalvorstand wurden mit einer zweisährigen Amtsdauer gewählt: Als Präsident: Emil Kuhn, Feldweibel; Vizepräsident: Ib. Gisi, Gestreiter; Atuar: Albin Distel, Feldweibel, in Olten; Kassier: Ernst Gubler, Korporal, Kiedergößgen; Materialverwalter: G. Henzmann, Geseiter, in Lostorf;

Beisiter: Nötiger, Korporal, in Narburg, und A. Moll, Sanitätssoldat, in Dulliken. Als Kreispräsidenten sunktionieren während einer Amtsdauer von zwei Jahren, sür den obern Kantonsteil Wachtmeister Bonnot in Solothurn, und für den untern Kantonseteil Gefreiter Bolliger in Rothacker.

Ein Vortrag über die Wirkungen der modernen Geschosse sand reges Interesse bei sämtlichen Anwesensden, indem er einen Neberblick über die surchtbaren Mittel der modernen Kriegstechnik gab.

Bu der Ginsendung in letter Rummer, Gin Famariter, geben wir gerne auch "netter" folgender Erklärung Raum. Es ist dahin zu be= richtigen, daß der Sachverhalt fich am Montag, den 22. November 1915, folgendermaßen zugetragen hat. Der durch den Zusammenstoß des Tramwagens mit dem Fuhrwerk Verlette ift von Privaten zuerst zum nächsten Arzt geführt worden, der leider aber nicht zu Sause war. Der Patient fonnte gehen und wurde von zwei Begleitern auf den Samariterpoften, in bas Arbeitslofal des Posteninhabers hineingeführt. Es war also keine Tiir verschlossen. Der Fall wurde von dem Posteninhaber entgegengenommen. Der Patient wies feine äußern Berletzungen auf, flagte über Schmerzen im Unterleib, woraus auf innere Berletzungen geschlossen werden mußte und nicht Sama= riter=, sondern sofortige ärztliche Silfe dringend not= wendig machte. Der Posteninhaber gab, gemäß wieder= holt bei solchen Fällen von den Aerzten angeratenem Berhalten, die Beisung an die Begleiter des Patienten, sie möchten mit diesem sofort mit dem nächsten Tram= wagen nach dem etwa fünf Minuten entfernten Rantonsspital fahren. Anstatt nun diese Weisung zu befolgen, gingen sie mit dem Patienten ins nächste Nachbarhaus. Nachdem die verschiedenen Rapporte aufgenommen und etwa  $1^4/_2$  Stunden verstrichen, was für den Patienten nicht von Vorteil war, wurde derselbe mit dem Krankenwagen der städt. Sanität fortgeführt. Sobald die Polizei zu einem solchen Kall hinzukommt, hat der Samariter nichts mehr zu tun, er darf nicht einmal felbst die Sanität benach richtigen.



### Schweizerischer Samariterbund.

## Mitteilung aus den Verhandlungen der Geschäftsleitung.

1. Die Statuten folgender Sektionen des schweiz. Samariterbundes wurden genehmigt: Altdorf und Umgebung, Bern, Biasca, Brunnadern, Bühler, Degersheim, Goldach, Lachen, La Tour-de-Peilz, Mogelsberg, Olten, Schindellegi, Straubenzell und Wangen b. Olten.